

Akzente

Die Hauszeitung der Firma **medienpoint**



Ausgabe 01 | Februar 2010

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

Inhalt

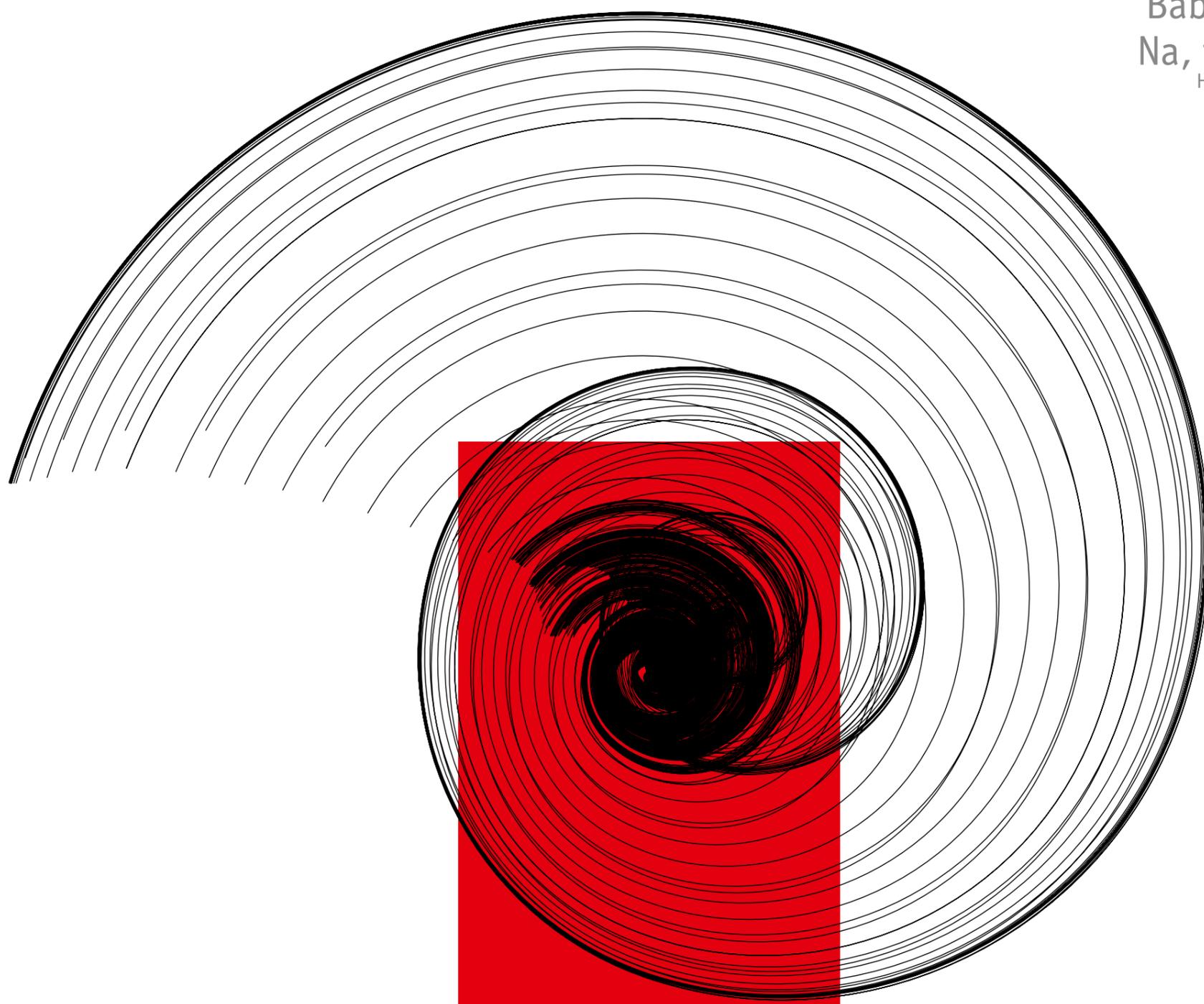
Valentinstag
Geschenksidee gefällig?

Implacementstiftung
ein cooles Instrument

Nachgefragt
bei Dr. Guntard Gutmann

Babyalarm!

Na, typisch!
Heitere Kolumne



*Nacht
der
Liebe*

Liebe
Leserinnen
und Leser,



Es ist soweit: Ich darf Ihnen heute unsere neue Akzente präsentieren. Unsere beliebte Hauszeitung erscheint seit 2006 und ist mittlerweile ein wenig in die Jahre gekommen...

Deshalb haben wir uns entschlossen, sie einem umfassenden Relaunch zu unterziehen. Das neue Layout stammt von unserer jungen Grafikerin Katharina Klein, der es großen Spaß gemacht hat einmal „völlig“ frei arbeiten zu dürfen... Wie gefällt es Ihnen? Also wir sind begeistert! Wenn Sie Lust haben, schreiben Sie mir Ihre Meinung über die Neugestaltung unserer Akzente, ich freue mich über Ihre Rückmeldung:

g.gaukel@medienpoint.at

Wir setzen unser Engagement in Sachen frauen- und familienfreundliche Maßnahmen weiter fort und ermöglichen Natalia Kitzler gemeinsam mit der Implantationstiftung die Ausbildung zur Werbefachfrau.

Als engagierte Wirtschaftskammerfunktionärin darf ich Sie, liebe Unternehmerin, lieber Unternehmer, an die bevorstehende Wirtschaftskammerwahl (28.2. bis 2.3.2010) erinnern. Bitte machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch! Bis 22.2. können Sie noch eine Wahlkarte bei Ihrer Bezirksstelle bestellen (Anruf genügt). So können Sie ganz bequem von zu Hause aus wählen.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches Jahr!

Impressum

Inhaber und Herausgeber:
medienpoint Werbe- und
VerlagsgesmbH,
Tiefenbach 3, 3543 Krumau/Kamp
Tel. 02731/8020, Fax DW 30
office@medienpoint.at
www.medienpoint.at

Druck: Druckerei Janetschek GmbH

Linie: zur Unterhaltung und
Information der Leser/innen

Erscheinungsweise: vier Mal jährlich

Valentinstag – noch kein Geschenk?

Da können wir aushelfen: die „Nacht der Liebe“ im Stift Göttweig ist ein wunderbares Geschenk für einen lieben Menschen. Per Mail bestellt, haben Sie den Geschenk-Gutschein für den 03.03., den 06.06. oder den 09.09. noch vor dem 14. Februar: m.katzenschlager@medienpoint.at.

Schon die Lage des beeindruckenden Barockstiftes ist einen Ausflug wert. Die Aussicht reicht auf die Stadt Krems und die umliegenden Weinberge bis weit in die Wachau hinein. Und das Innere des Weltkulturerbes kann sich erst recht sehen lassen.

Wir erwarten Sie mit einem Begrüßungscocktail in einem der prunkvollen Räume, wie der Kaiserstiege oder dem Rosenfoyer. Danach wird es spannend: Sie schlendern durch verschiedene Bereiche der weitläufigen Anlage und machen Halt bei den einzelnen Programmpunkten – vielleicht eine feurige Tanzshow im Brunnensaal, ein musikalischer Leckerbissen in der Stiftskirche oder eine humorvolle Lesung im Sommerrefektorium?

Unsere Eventmanagerin Melanie Katzenschlager hat für jeden der drei Abende ein spezielles Programm zusammengestellt – ein unterhaltsamer Mix aus Show, Poesie und Romantik, gekrönt von einem raffinierten Diner. Auf Wunsch schnürt sie Ihnen auch gerne spezielle Pakete. Rufen Sie einfach an: 02731/8020-14.

Wählen Sie aus folgenden Terminen:

03.03. Der Frühlingsevent ist der jungen Liebe, dem Verliebtsein gewidmet – ideal für alle, die frisch verliebt sind, oder sich an die Zeit der ersten Liebe erinnern wollen. Die Abende am **06.06.** und am **09.09.** nehmen sich weiterer „Liebesphasen“ an. Einzelheiten dazu, sowie zum Menü finden Sie auf der Homepage www.nachtderliebe.at.

Die
Nacht
der
Liebe
im Stift Göttweig

Buchen Sie jetzt für:
3.3., 6.6. & 9.9. 2010



Kleines Werbe-ABC

Weiter geht es mit unserem Fach-Chinesisch.

Offset-Druck
Indirektes Flachdruckverfahren, das auf dem gegenseitigen Abstoßen von Wasser und Fett beruht. Die Druckplatte wird auf einen Zylinder gespannt. Durch eine besondere Präparierung nehmen die nicht druckenden Teile Feuchtigkeit auf. Wird die Druckplatte eingefärbt, nehmen daher nur die druckenden Teile die fetthaltige Farbe auf. Diese wird auf einen Gummizylinder übertragen, von dem sie auf das Papier gedruckt wird.

Heute werden ca. zwei Drittel aller Drucksachen im Offsetverfahren produziert. Der Offsetdruck wird zur Herstellung von Zeitschriften, Tageszeitungen, Versandhauskatalogen, Magazinen und Verpackungen, sowie für großformatige Plakate, eingesetzt.

Im **Bogenoffsetverfahren** können bis zu 23.000 Bogen pro Stunde gedruckt werden. Es gibt Bogenoffset-Maschinen bis zur maximal 16-Farbenmaschine. Im **Rollenoffsetverfahren** werden bis zu 75.000 Abschnitte pro Stunde gedruckt. Dabei wird die Papierbahn von einer Rolle abgewickelt. Diese Herstellung ist ab einer Auflage von etwa 50.000 Drucken wirtschaftlich rentabel.

Pull-Marketing:
Mit einem gezielten Werbeeinsatz – zum Beispiel für neue Markenartikel – versuchen die Hersteller, bei den Konsumenten einen hohen Bekanntheitsgrad und ein positives Image zu erreichen. Der Produkt-Verwender soll in der Folge beim Handel solange Nachfragedruck ausüben, bis ein Handelsunternehmen sich gezwungen sieht, die Marke ins Sortiment aufzunehmen und deshalb seinerseits dieses Produkt beim Hersteller nachfragt.

Beim Pull-Marketing ergreift der Produzent also Marketing-Maßnahmen, die auf den Endverbraucher ausgerichtet sind. Handelsorientierte Maßnahmen werden nur flankierend eingesetzt. Beim Push-Marketing läuft es genau andersrum.

Quicky
Aber NEIN! Hier handelt es sich um eine kurze Werbeeinblendung.

Job konkret Implacementstiftung

Diese interessante Einrichtung bietet Unternehmen wie auch Arbeitssuchenden attraktive Möglichkeiten.

Ins Leben gerufen wurde diese Stiftung, um Angebot und Nachfrage an qualifizierten Fachkräften ausgleichen zu können. Mit Hilfe von Job konkret Implacementstiftung haben Unternehmen die Möglichkeit, eine/n Arbeitssuchende/n auszuwählen und diese/n entsprechend den innerbetrieblichen Arbeitserfordernissen intern und extern auszubilden. Wir haben mit unserer Kollegin Natalia Kitzler dieses Instrument angewendet.

Best Practice

Das hat sich im Grunde ganz zufällig ergeben. Natalia kam im Sommer zwei Wochen zu uns „schnuppern“, weil sie eine Ausbildung in der Werbebranche anstrebte und sich einmal ein Bild machen wollte. Die gebürtige Russin ist in St. Leonhard verheiratet und hat zwei Mädchen im Kindergartenalter. Da sie für Jobvermittlungen wie Kellnerin oder Reinigungskraft eindeutig überqualifiziert ist, beschloss sie einen Beruf zu erlernen, der ihr wirklich Spaß macht. Gaby – als Leiterin eines frauen- und familienfreundlichen

Unternehmens – entschied, Natalia im Rahmen der Implacementstiftung für medienpoint auszubilden.

Die Vorteile für uns: eine motivierte Mitarbeiterin aus



der Umgebung, die dank einer betriebspezifischen Ausbildung genau das können wird, was wir brauchen.

Im Oktober begann ihre verkürzte Lehrzeit als Werbefachfrau für Marktkommunikation und Werbung. Den ECDL hat sie schon bestanden, gegenwärtig lernt sie tschechisch,

russisch spricht sie ohnehin.

Die Vorteile für Natalia: Sie braucht nicht täglich nach Wien oder St. Pölten pendeln, sondern ist im Ernstfall in zwanzig Minuten bei ihren Kindern. Durch die gleichzeitige Praxis dauert die Ausbildung nicht so lange, und der Job danach ist ihr auch sicher. Außerdem kann sie eine Arbeit tun, die ihr wirklich Spaß macht und die ihren Fähigkeiten entspricht.

An der Job konkret Implacementstiftung können alle Unternehmen mit Sitz in NÖ, unabhängig von Wirtschaftsbereich und Größe teilnehmen. Der Teilnehmer, bzw. die Teilnehmerin wird in die Stiftung aufgenommen und dem Betrieb quasi überlassen. Durch die verschiedenen Förderungen ergibt sich auch ein attraktives Kostenmodell. Wenn Sie mehr darüber wissen möchten:

WIFI NÖ: Tel: 02742/890-2251, Ansprechpartner: Mag. Hans Sturm. Zuständig für: Krems, Waldviertel, Melk, St. Pölten, Lilienfeld, Hollabrunn.

Nachgefragt bei Dr. Guntard Gutmann

M Herr Dr. Gutmann, Sie haben Wien den Rücken gekehrt und sich gänzlich in Jaidhof niedergelassen. Warum?

Wir haben im Jahr 2008 im Gutshof Jaidhof einige Gebäude komplett renoviert und es sind sehr schöne Büros entstanden, wo wir uns sehr wohl fühlen. Außerdem finde ich hier sehr professionelle und motivierte Mitarbeiter. Wir haben die Vorteile von Leben und Arbeiten auf dem Land mit der Nähe zu größeren Städten wie Krems, St. Pölten und Wien verbunden (so wie medienpoint). Das kann ich nur jedem empfehlen.

M Was hat Sie motiviert, in Jaidhof zu investieren, die alten Werte zu erhalten und sich damit einen Haufen Arbeit aufzuhalsen? Haben Sie eine Alternative in Betracht gezogen?

Das Gut Jaidhof ist seit langen Zeiten im Besitz der Familie Gutmann. Die Gebäude sind kunsthistorisch wertvoll und der Ort Jaidhof mit seiner wunderschönen Umgebung ist für mich Grund genug hier zu sein und zu arbeiten.

Alternativen habe ich keine in Erwägung gezogen. Jeder kann sich glücklich schätzen, der eine Arbeit hat, die ihm Spaß macht.

M Ihre Projekte sind eher weitsichtig und nachhaltig. Sehen Sie auch unmittelbare Vorteile für Jaidhof, bzw. für sich selbst?

Wir haben bisher drei eigene Firmen und das Tomatis Institut von Anna und Günther Liebhart untergebracht, einige Wohnungen an Private vermietet und planen weitere Betriebe anzusiedeln. Ich bin persönlich sehr froh, dass es uns gelungen ist, einige der stark renovierungsbedürftigen Gebäude herzurichten und mit hoch technischen Standards auszustatten.

M Was würden Sie sich in Bezug auf Ihre Arbeit wünschen?

Ich würde gerne im Projekt Jaidhof noch weitere Gesundheitsbetriebe ansiedeln, um die Synergien mit dem schon vorhandenen Tomatis Institut und einem schon konkret geplanten Pferdebetrieb (eventuell Therapiereiten) gut nutzen zu können. Die Lage zwischen Krems und Zwettl und die gute Verkehrsanbindung an die B37 machen den Standort Jaidhof dafür sehr attraktiv, dazu wünsche ich mir über die sehr gute Unterstützung der Bürgermeister der Region - vor allem des Bürgermeisters Franz Aschauer von Jaidhof - auch eine konkrete Hilfe des Landes Niederösterreichs bei der Suche nach Interessenten.

M medienpoint durfte schon einige Werbemaßnahmen für Sie durchführen. Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit mit uns? Was können wir verbessern?

Mit dem Eventmanagement haben wir schon einige tolle Events veranstaltet. Sehr hilfreich ist für uns auch das gute Netzwerk von medienpoint. Man sollte Verbesserungsvorschläge nicht an konkreten Dingen festmachen, sondern sich bewusst sein, dass man nie am gegenwärtigen Stand stehen bleiben darf und dass man ständig nach Möglichkeiten suchen sollte, um die Zusammenarbeit zu verbessern und zwar von beiden Seiten. Wichtig ist mir, dass die Mitarbeiter von medienpoint immer selbstständig und unaufgefordert bei uns nachfragen, ob sie etwas für uns tun können, ob alles passt und ob alle unsere Erwartungen erfüllt wurden.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

STECKBRIEF



BERUF: Bauer, Forstwirt, Jurist, Manager, Investor, usw.

FAMILIENSTAND: ledig, aber schwer vergeben

HOBBYS: Literatur, klassische Musik (z.B. Wagner, Shostakovich)

MEINE AKTUELLE LEKTÜRE: „Michael Graf“ von Krockow Bismarck

GRÖSSTES ABENTEUER BISHER: Fallschirmspringen beim Österr. Bundesheer

DAS MÖCHTE ICH UNBEDINGT NOCH LERNEN: Klavierspielen

MEIN BEVORZUGTES REISEZIEL: Frankreich

IM ALLTAG IST MIR WICHTIG: Teamarbeit und Kommunikation

Everybodys Darling

Wie schon in ganz jungen Tagen begleitet Stefan nach wie vor seine Mama zu verschiedenen Terminen. Feiert zum Beispiel eine Unternehmerin ein Firmenjubiläum, schließt sich der kleine Blondschoopf mit den blauen Kulleraugen der Gratulantenschar an und stellt prompt alle anderen in den Schatten. Denn ab sofort reißen sich die Anwesenden darum, ihm einen lustigen Sager zu entlocken, ihn mit Keksen zu füttern oder ihn zum Lächeln zu bringen.

Das ist nicht schwer, denn Stefan ist ein richtiges Sonnenscheinchen und entzückt mit seinem munteren Geplapper jede und jeden.

Hier mit seinem neuesten Lieblingsspielzeug: dem Bauernhof!



Na, typisch!

Erfahrungswerte bringen uns dazu, bestimmte Situationen oder auch Menschen als „typisch“ zu empfinden.

Damit meint man oft, dass es „eh klar“ war, dass so etwas passieren würde, oder man glaubt, jemanden genau einschätzen zu können, weil man ja „solchen Typen“ schon oft begegnet ist. Sie kennen das sicherlich: Sie wachen nächtens auf, weil Sie, na ja, pipi müssen. Die Katze liegt eingekollt und selig schlummernd neben Ihnen. Weil Sie es nicht übers Herz bringen, sie wegzuschubsen, robben Sie vorsichtig bis zum Fußende des Bettes und klettern dort raus. Beim Zurückkommen kriechen Sie ebenso behutsam zurück, ziehen langsam die Decke hoch und finden endlich Ihre Schlafposition. Licht aus. Da richtet sich die Kanaille auf, streckt sich und hüpfert vom Bett, um einen Mitternachtssnack einzunehmen. Na, typisch!

Eine wahre Fundgrube für „Typisches“ ist der Supermarkt. Ich brauche etwas Spezielles fürs Wochenende, steuere das Regal an und – das Fach ist leer. Na, typisch.



Regine Nestler

Ich disponiere um, suche zusammen, was ich brauche und begebe mich zu den Kassen. Zielsicher visiere ich die aussichtsreichste Warteschlange an – lauter Leute mittleren Alters, mit mäßig gefüllten Wägelchen.

Lächelnd beobachte ich den Managertyp mit Anzug und Krawatte, der seinen fast leeren Wagen in der kürzesten Schlange platziert. Zu spät merkt er, dass vor ihm zwei junge Mütter stehen, die sich wahnsinnig viel zu erzählen haben und immer nur ein Produkt zurzeit aufs Band legen können, weil sie die andere Hand zum Gestikulieren brauchen. Außerdem sind die Wägelchen gefüllt, als müssten sie die nächsten zwei Wochen im Luftschutzkeller zubringen. „Hähä“, denke ich, „typisch Anfänger.“

Da fällt mir auf, dass sich „mein“ Fließband keinen Millimeter rührt. Irgendetwas scheint vorne an der Kasse nicht zu stimmen. „Na typisch! Muss natürlich die Kasse sein, an der ich anstehe.“ Irgendwie muss man sich die Wartezeit ja verkürzen, deshalb schließe ich mit mir selbst eine Wette über die Ursache ab. Spinnt das Bankomatgerät? Gibt die Karte nichts mehr her? Fehlt ein Code auf der Ware? Hat die Kassiererin noch nie ein Storno gemacht und braucht jetzt die Unterstützung einer Kollegin? ... Damit schlagen Sie locker 50 Sekunden tot. Als nächstes nehme ich mir die Typen in der Schlange vor. Wie lange wird es dauern, bis einer meckert? Und wer wird es sein? Wer gibt den unvermeidlichen Gegenpart? Ist es nämlich ein Grantnigl, der seinen Unmut kundtut, meldet sich unter Garantie ein Harmoniesüchtiger, der mit einer munteren Bemerkung versucht, die Situation zu entschärfen. Ist der erste hingegen ein introvertierter Schüchti, der seine Beschwerde seitlich in die Luft nuschelt während er die Kaugummis im Kassenregal fixiert, fühlt sich sicherlich der typische Choleriker berufen, den Ärger an die richtige Adresse, in jedem Fall Richtung Kassiererin, zu schleudern.

Ich spreche hier bewusst im maskulinen Modus, weil es typischerweise Männer sind, die solche Situationen kommentieren. Frauen beschränken sich eher auf genervtes Augenrollen oder einen tiefen Stoßseufzer. Danach beginnen sie, ihren Einkauf zu überdenken, zu überlegen, was sie vergessen haben könnten, ob die Schwiegermutter daran denkt, den Kleinen abzuholen, und so weiter, bis sie mit glasigem Blick und hängendem Unterkiefer völlig überrascht feststellen, dass es ja schon weitergeht.

Der schlimmste Typus allerdings ist fast immer eine Frau: Ich nenne sie „die Moralische“. Man sieht ihr schon an, dass sie nicht mehr zu tun hat, als Fenster zu putzen, Blumen zu gießen oder über den Zaun zu hängen und ihre Nachbarin zu nerven. „Heutzutage geht eh alles so schnell, so a bissel warten, macht gar nichts. Ich reg mich da nicht auf.“ Die eisigen Blicke der anderen müssten sie eigentlich in einen Brocken arktischer Landmasse verwandeln, aber dagegen ist sie immun. Sie kuschelt sich in ihre Selbstzufriedenheit und setzt sogar noch einen drauf, indem sie den Verursacher, bzw. die Verursacherin des Staus direkt ermuntert: „Lassn's Ihna ruhig Zeit!“

Sogar der Anfänger an der Nebenkasse legt schon seine Waren aufs Band.

Es geht weiter!!! Das Bankomatgerät ist in Ordnung. Puh! Die Kassiererin ist auch unschuldig, Grund war eine nicht funktionierende Karte der Kundin. Na, typisch.

Der Kaugummifixierer fühlt sich verpflichtet, eine Erklärung für seinen Unmut zu murmeln: „... heute sehr eilig, ... ist mir schon dreimal passiert, ... kann ja vorkommen, hühühü...“

Ich bin dran. Zu blöd, hab ich etwa vergessen, die Bananen zu wiegen? Na, typisch!

Mutterfreuden

Elisabeth Schmid, seit acht Jahren kompetent in Sachen SCHLECKER Österreich bei medienpoint, erwartet in Kürze ihr erstes Kind.

Obwohl sie sich natürlich „wie wild“ auf ihr Baby freut, geht sie mit gemischten Gefühlen. Die Arbeit hat ihr einfach Spaß gemacht, sie wird die gewohnte Hektik und vor allem ihre langjährigen Kollegen und Kolleginnen vermissen.



Auch uns fällt der – zumindest vorübergehende – Verzicht auf eine engagierte Mitarbeiterin nicht ganz leicht. Allerdings kann die Abteilung ohne Einschränkungen weiterarbeiten, denn seit einigen Monaten wurde Bettina Geitzenauer

eingeschult, um einen Teil ihrer Agenden zu übernehmen, den Rest teilen sich in bewährter Weise Herbert Auer und Gaby Gaukel. Wenn unsere Inserenten in Zukunft auch nicht mehr die smarte Stimme von Elisabeth hören werden, sind sie bei unserem Beraterteam weiterhin in den besten Händen.



Vielschichtig

Christian ist unser aktueller Neuzugang und ein richtiger Glücksgriff. Als gelernter Druckvorstufentechniker hat er die technische Revolution im Grafikbereich von Anfang an mitgemacht.

Nach wie vor ist er fasziniert von den zahllosen Möglichkeiten, die von immer neuen Computerprogrammen ins Unendliche gesteigert werden. Privat scheint er eine spannende Mischung aus Freak und Biedermann zu sein, das leiten wir zumindestens aus überraschenden Details seiner Erzählungen ab. So war er einst glückloser Besitzer eines Mopses, den er als Welpen adoptiert und mit dem er allerhand Skurriles erlebt hat.

Christian ist von Wien nach Tiefenbach gezogen – teils aus Abenteuerlust, teils aus Liebe zur Natur – wo er mit seiner Lebensgefährtin ein altes Bauernhaus gekauft und schon fleißig saniert hat. Die Fage nach Hobbies erübrigt sich somit.

Wir freuen uns über einen versierten Kollegen mit guten Ideen und trockenem Humor. Willkommen im Team!



Steckbrief in Kürze:

Name: Christian Pohorsky

Sternzeichen: Skorpion

Familienstand: So gut wie verheiratet

Hobbys: Hmm? Ich probier viel aus aber Sport ist für mich neu ;)

Lieblingessen: Indisch, Thai, Schweinsbraten, Coq au vin

Das ist mir im Alltag wichtig: Eine Balance aus Action und Besinnlichkeit (zweiteres bringt das Alter, oder besser gesagt, die Reife)

Größtes Abenteuer bisher: Mein Indientrip

Das möchte ich unbedingt noch tun: Noch mal nach Indien

Bevorzugtes Reiseziel: Europa und Asien

Aktueller Lesestoff: Sachbuch: „Reicher Norden armer Süden“ oder so ähnlich: Entwicklung der Wirtschaft geopolitisch und historisch untersucht

Lebensmotto: Turn on, tune in, drop out ... (Timothy Leary)